

# Yvonne von Schweinitz verstorben

von Lupold von Lehsten

Yvonne von Schweinitz, geb. Gräfin von Kanitz (\* 16.6.1921, + 7.10.2015), war eine Frau von Welt. Hoch gebildet und universell interessiert, blieb sie bis ins hohe Alter in beeindruckender Weise aktiv und dynamisch. Wenige Monate vor ihrem Tod eröffnete sie noch eine Ausstellung ihrer Afghanistanbilder. Ein Bild (rechts) von Holger Biermann, Berlin, zeigt sie mit dem Regimentskameraden ihres Mannes, dem Alt-Bundespräsidenten Richard Freiherr von Weizsäcker, und dem afghanischen Botschafter in Berlin.

Sie wurde als ältestes Kind des Grafen Albrecht von Kanitz und der Ilse von Borcke in Danzig 1921 geboren, da die Familie damals in Westpreußen auf den Gütern Saskoschin und Domachau lebte. In Danzig wurde auch ihr Bruder Egoß Heinrich, der 1943 in Rußland fiel, und ihre Schwester Gisela geboren. Da die Mutter die Steinschen Güter in Westfalen und im Westerwald erbt, siedelte die Familie in den 30er Jahren über Berlin nach Cappenberg um. Hier wuchs Yvonne auf, bereits nachdrücklich von den damals in Cappenberg arbeitenden Historikern auf das preußische Erbe der Familie hingewiesen. Ein enger Kontakt ergab sich zu Erich Botzenhardt, dessen tragischen Tod (am 18.10.1956) Yvonne erschütternd zu schildern wußte. Als sie 1957 Victor von Schweinitz heiratete, ergänzte sich die Bindung beider an die preußische Geschichte vorzüglich. Victor von Schweinitz, Enkel des preußischen Botschafters Lothar von Schweinitz, war als junger Oberstleutnant im IR 9 in Italien der Vermittler des Waffenstillstands an der Front gewesen. Die Freunde beider waren zuallererst die Kameraden aus dem IR 9. Victor von Schweinitz war nach dem Krieg Direktor der Ferrostahl AG geworden.

Durch ein Studium der Romanistik und der Kunstgeschichte in Freiburg im Breisgau wurde Yvonne Gräfin Kanitz Übersetzerin und konnte schon einen 1951 im Insel-Verlag erschienenen Band der Briefe von Francis Jammes und André Gide bearbeiten. Im Jahr 1952 folgte in ihrer Übersetzung der Briefwechsel zwischen Gide und Paul Claudel. Später hat sie vor allem Werke von Charles de Foucault und Anne-



Abb.: Holger Biermann

Marie Gélamur übersetzt. In ihrer Sicht auf die Welt hat sie deshalb besonders der aus Straßburg stammende und in Algerien ermordete Offizier, Priester, Mönch und Eremit Charles de Foucault (1858-1916) und die von ihm sich begründenden »Kleinen Schwestern vom Heiligsten Herzen« und die »Kleinen Brüder Jesu« geprägt. 1952 machte sich Yvonne Gräfin Kanitz zu ihrer ersten großen Reise mit ihren Kameras auf, die sie nach Marokko führte, wo Charles de Foucault auch gewirkt hatte. 1953 folgte ihre zweite große Reise. Sieben Monate war sie von Zürich aus mit drei Kollegen mit dem Auto in den Vorderen Orient unterwegs: Türkei, Syrien, Jordanien, Israel, Irak, Iran bis Afghanistan (3 Monate) und Pakistan. In Syrien gaben zwei Kollegen auf, sodaß Yvonne Gräfin Kanitz die Reise mit dem Schweizer Fotografen Hans von Meiss-Teuffen allein fortsetzte. Ihre Fotos über Afghanistan, die sie als Mitarbeiterin in das Atelier des bekannten Fotojournalisten Willy (Wilhelm Alexander) Prager (1908-1992) in Freiburg i.Br. einbrachte, sind heute legendär und im Internet vielfach präsent. Nach 1957 folgten auch Reisen mit ihrem Mann nach Thailand, Südamerika oder zum König von Tonga in der Südsee. Anfang der 90er Jahren gewann Yvonne von Schweinitz den Verf., nach dem frühen Tod ihres Mannes dessen Archiv aufzuarbeiten. Hier fanden sich umfangreiche Akten, Regestensammlungen, eine neue persönliche Bibliothek zur Geschichte der Schweinitz in Schlesien und der Herrnhuter Brüdergemeine, zum Kriegsschauplatz Italien, zum

Freiherrn vom und zum Stein, dem Ahnherrn der Mutterlinie. Auch andere Ahnfrauen ergaben wichtige Forschungsbereiche: die Schweinitz-Großmutter Anna Jay war die Tochter des Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Wien, John Jay; oder Dolly von Witzleben, geb. von Mecklenburg, war wohl eine Tochter des preußischen Prinzen Louis Ferdinand, und die Groeben-Ahnfrau Selma Dörnberg führte auf den bekannten Gesandten Dörnberg am Reichstag in Regensburg. Die ostpreußischen Familien Dohna, Dönhoff (u.a. mit der Ahnfrau Rollas du Rosey), Groeben, Finckenstein waren vielfach präsent, ein Burgsdorff-Portrait hing im Schweinitzschen Wohnzimmer. Nach der Bearbeitung konnte der Bestand an das Geheime Preußische Staatsarchiv in Berlin überführt werden, wo er der Forschung zur Verfügung steht. Vielfältig war Yvonne von Schweinitz auch den Familien der Widerstandskämpfer Moltke und Trott zu Solz (einem Vetter von Victor von Schweinitz) und in der Folge der Kreisau-Initiative e.V. verbunden. Durch Begegnungen und Erlebnisse wird Yvonne von Schweinitz vielen Freunden in Erinnerung bleiben, als eine große Persönlichkeit von Welt.

SCHRIFTLLEITUNG: Institut für Personengeschichte, 64625 Bensheim, Hauptstraße 65, Tel. 06251-62211, Fax 06251-62271, e-mail: [institut@personengeschichte.de](mailto:institut@personengeschichte.de)

REDAKTION UND LAYOUT: Lupold v. Lehsten.

Alle Abbildungen, soweit nicht eigens nachgewiesen: IPG, Bensheim; S. 5, 17 Wikipedia.

Werden Sie Mitglied im Förderkreis der Stiftung für Personengeschichte, erhalten Sie regelmäßig das ARCHIV FÜR FAMILIENGESCHICHTSFORSCHUNG. Werben Sie Mitglieder und Förderer für den Förderkreis der Stiftung für Personengeschichte und die Arbeit im Institut, herzlichen Dank!

Konto des Förderkreises der Stiftung für Personengeschichte: Sparkasse Bensheim, IBAN DE78 5095 0068 0005 0133 47 BIC HELADEF1BEN. Der Förderkreis ist vom Finanzamt Bensheim unter der Steuernummer 05 250 56777-VI/1 zuletzt am 14. Juli 2014 als förderungswürdig für wissenschaftliche Zwecke (§ 52 Abgabenordnung) anerkannt worden.